

Unterrichtung

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates
der Ortsgemeinde Heidenburg
am Montag, dem 22. Februar 2010 um 19.30 Uhr
im Mehrzweckraum der Heidenburghalle in Heidenburg

Anwesende:

Als Vorsitzender

Ortsbürgermeister Jäger

Die Ratsmitglieder

1. Andres, Egon
2. Becker, Alexander
3. Jäger, Berthold
4. Kaufmann, Horst
5. Meter, Bernd
6. Scheit, Erich
7. Spieles, Monika
8. Steinbach, Stefan
9. Thome, Karl-Josef
10. Timm, Hans-Joachim
11. Weiss, Jens

Es fehlte entschuldigt

Scheit, Gertrud

Ferner anwesend

I. Beigeordneter Rudolf Junk
Bürgermeister Dellwo
Fachbereichsleiter Suska
Verw.-Ang. Thielen als Schriftführer

Gemäß § 34 GemO hatte Ortsbürgermeister Jäger als Vorsitzender die Mitglieder des Ortsgemeinderates durch schriftliche Einladung zu einer öffentlichen und nicht-öffentlichen Sitzung eingeladen.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Er stellte fest, dass die Mitglieder des Ortsgemeinderates nach ordnungsgemäßer Einladung in beschlussfähiger Zahl erschienen waren.

Gegen Form und Frist der Einladung wurden keine Bedenken erhoben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschloss der Ortsgemeinderat auf Antrag des Vorsitzenden, wegen Dringlichkeit folgende Beratungspunkte in die Tagesordnung aufzunehmen:

Nicht öffentlich

5. Jagdpachtangelegenheiten
6. Bauangelegenheiten

Der Beschluss war einstimmig.

Tagesordnung:

Öffentlich

1. Einwohnerfragestunde
2. Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2010
3. Kommunalreform
4. Informationen / Verschiedenes
 - a) Zuordnung zur Ärztlichen Bereitschaftszentrale
 - b) Arbeitskreis Familienbuch
 - c) Hungermarsch am 14. März 2010

Nicht öffentlich

5. Jagdpachtangelegenheiten

6. Bauangelegenheiten

7. Informationen / Verschiedenes

- a) Verschmutzung von Wander- und Wirtschaftswegen
- b) Besichtigung von Straßenschäden
- c) Aufstellung einer zusätzlichen Straßenleuchte

Öffentlich

Zu 1.: Einwohnerfragestunde

Auf die Frage, weshalb die Windenergieanlage am Hochbehälter seit längerer Zeit still stehe, konnte keine Antwort gegeben werden. Eine entsprechende Anfrage bei der Betreibergesellschaft soll hier Aufklärung bringen.

Zu 2.: Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2010

Ortsbürgermeister Jäger teilte dem Rat zunächst mit, dass der Haupt- und Finanzausschuss die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2010 in der Sitzung am 9. Februar vorberaten und dem Gemeinderat einstimmig zur Annahme empfohlen habe. Der anschließend modifizierte 2. Entwurf des Haushaltsplanes mit den vom Haupt- und Finanzausschuss beschlossenen Änderungen liege den Ratsmitgliedern vor. In seiner Rede zum Haushalt 2010 machte er folgende Ausführungen:

„Am heutigen Tage legen wir einen Haushalt vor, dessen Rahmenbedingungen von der großen Finanzkrise des Jahres 2008/2009 geprägt sind. Diese Krise hat nicht nur Deutschland, Europa, sondern die globale Welt erschüttert. Dabei wird in diesem Haushaltsplan nun unwiderruflich deutlich, dass diese Finanzkrise in dem Gemeindehaushalt Heidenburg angekommen ist. Und dies, obwohl vor allem die westlichen Industrienationen zig Milliarden Euro in Banken und Firmen „gepumpt“ haben, um den absoluten Kollaps zu verhindern. Diese „Rettungsaktionen“ der öffentlichen Hand führten in vielen Ländern zu Rekordneuverschuldungen. Selbst wenn man die Rettungsaktionen für richtig und notwendig hält, erscheint es mir mehr als fraglich, ob die kommunale Familie, also die Städte und Gemeinden unseres Landes, als Retter der Staatsfinanzen geeignet sind. Die Krise erreicht die kommunale Ebene nun in den Jahren 2010 und den folgenden zwar etwas zeitversetzt, aber umso frontaler! Nur noch sehr wenige kommunale Haushalte können ausgeglichen werden. Das hat zur Folge, dass wir Gemeinderäte mit diesem Haushalt für etwas zur Verantwortung gezogen werden, für das wir nichts können. Die desolote Finanzlage in Heidenburg ist ohne die Entscheidungen die in Wittlich, Mainz oder Berlin fallen, nur die halbe Wahrheit.

Es ist der 21. Haushalt, den ich als Ortsbürgermeister für die Gemeinde Heidenburg einbringen darf und es ist der erste Haushalt, der mich deutlich negativ stimmt. Bisher war ich das nie, aber wenn man sich die Entwicklung der letzten 2 Jahre ansieht, ist das in der Tat bedenklich. Noch im letzten Jahr blieben 30 % der gemeindlichen Einnahmen mit ca. 148.000 € für Heidenburg übrig. Im aktuellen Haushalt sind es noch 15 % mit 57.600 €.

Auch die Perspektiven aus dem Haushaltsplan 2007 sind bedeutungslos geworden. Für 2011 war erstmals wieder ein ausgeglichener Haushalt mit freier Finanzspitze prognostiziert und für diesen Haushalt 2010 war ein Fehlbetrag von 27.000 € geplant. Den würden wir ohne die Verschärfung der Situation durch die Finanzkrise ja auch erreichen, ich werde das gleich vorrechnen.

Bund und Land stehen zwar verfassungsrechtlich in der Verpflichtung, die Finanzierbarkeit und Handlungsfähigkeit der Kommunen zu gewährleisten. Diese Vorgabe scheint jedoch erneut unter den Tisch zu fallen. Im Gegenteil. Während die Bundesregierung bereit ist,

Steuersenkungspläne zu Lasten der Gemeinden umzusetzen, die Landesregierung die Bedarfszuweisungen faktisch ersatzlos gestrichen hat, der Kreis die Umlagen erhöht und dabei eigene Einnahmequellen nicht ausschöpft, sollen sich die Gemeinden höchst sportlich auf einen neuen „Kommunal-Dreikampf“ einstellen: Kürzen, Streichen, Schließen!

Wie lange können wir noch widerstehen, so dass wir uns weniger dem Kommunal-Dreikampf als viel mehr unserem Auftrag als Gemeinderat widmen können: Entwickeln und Gestalten!

Nun zu den Eckdaten des Haushalts 2010:

Der Haushalt umfasst in seinem Ergebnisplan Aufwendungen in Höhe von 1.038.465 Euro. Dem stehen Erträge in Höhe von 857.737 Euro gegenüber. Es ergibt sich also ein Defizit von 180.728 Euro.

Durch solche Defizite entstehen Schulden, die jede Zukunftshoffnung auf eine gesunde gemeindliche Entwicklung sprengen. Hier stellt sich dann die Frage an den Gemeinderat, trotzdem Verantwortung zu übernehmen, um unser Dorf nicht untergehen zu lassen. Ja, es wäre ganz bestimmt einfacher, sich an die Theke zu stellen und alles zu kritisieren und schlecht zu reden. Die andere Seite ist, trotz äußerst schlechter Rahmenbedingungen, Entscheidungen für die Zukunftsfähigkeit unseres Dorfes zu treffen. Dafür danke ich Euch allen im Gemeinderat.

In dieser Verantwortung werden wir hoffentlich die vorgeschlagenen Investitionen beschließen. Eine viel größere Außenwirkung als die sogenannten Betriebskosten haben diese Investitionen. Hier kann der Gemeinderat die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde sicherstellen, die Infrastruktur verbessern und rechtzeitig Weichen auf den vielen Feldern der Kommunalpolitik stellen. Ich bin nicht dafür, sich in Krisenzeiten in den Investitionen möglicherweise aufgrund eines schiefen Verwaltungshaushalts, wie er vor der Doppik hieß, tot zu sparen.

Im Übrigen wird die Gemeinde Heidenburg mit Sicherheit nicht zum Retter der Staatsfinanzen, wenn wir versuchen, notwendige Maßnahmen nicht durchzuführen. Deshalb ist meine Vorstellung, dass wir 2010 angemessen investieren, zugegebenermaßen auf Pump. Aber andererseits in den Erhalt unserer Infrastruktur.

Investitionen von insgesamt 64.620 € sind geplant, die sich wie folgt zusammensetzen:

a) Investitionsumlage Grundschule	2.120 €
b) Anschaffung von Einrichtungsgegenständen im Kindergarten	2.500 €
c) Fortführung des Demografie-Konzepts	20.000 €
d) Restzahlung für Erschließungsmaßnahmen im Baugebiet	13.000 €
e) Anteil an der Traumschleife zum Saar-Hunsrück-Steig	5.000 €
f) Verbesserungsmaßnahmen am Friedhof und der Kapelle	17.000 €
g) Anschaffung von Bühnenteilen für die Mehrzweckhalle	5.000 €

Für die genannten Maßnahmen ist unter Berücksichtigung einer zu erwarteten Zuwendung in Höhe von 11.000 € und einer noch aus 2009 abzuwickelnden außerplanmäßigen Ausgabe von 9.700 € ein Kreditbedarf von 63.320 € erforderlich.

Mit diesen Investitionsschulden hat die Ortsgemeinde Heidenburg keine Probleme, sie sind maßvoll, notwendig und schlagen sich in der zu erstellenden Bilanz als Anlagevermögen positiv nieder. Die jedoch auf dem konsumtiven Bereich fallenden Defizite in Höhe von ca. 121.000 € ohne Zinsen sind unser eigentliches Problem. Was wird uns zum Beispiel die Bilanz hierzu sagen, wie lange hält unsere Gemeinde das durch, bis letztendlich unsere Kredite höher sind als unser Vermögen. Was ist dann? Ein Bild hierzu aufzuzeigen will ich euch und mir ersparen. Aber soviel sei gesagt, wenn sich die Gemeindefinanzierung nicht grundsätzlich ändert, ist das für unsere Gemeinden bedrohlich. Wir ersticken in Zinszahlungen, dringend erforderliche Einnahmen zum Erhalt des dörflichen Lebens fehlen.

In diesem Jahr fehlen uns alleine ca. 91.000 € an Steuern und Zuweisungen. Im Forst fehlen 5.000 € und Mehrzinsen von 2.000 € laufen auf. Für den Aufbau Ost zahlen wir immer noch 2.800 €, obwohl es keine Gemeinde (als kommunale Körperschaft) mehr in den neuen Bundesländern gibt, der es schlechter geht als uns (wer es genauer wissen will, soll den Fokus, Ausgabe 01.02.2010 lesen).

Das aufgezählte sind schon mal 100.000 €, die laut der ebenerwähnten Prognose von 2007 nicht vorhersehbar waren und im Prinzip durch die Finanzkrise ausgelöst sind. Ohne sie wären wir punktgenau bei der Prognose 2007. Alleine durch die Mehreinnahmen aus der Windkraft im nächsten Jahr hätten wir auch das Ziel 2011 erreichen können.

Die Höhe der Kreisumlage ist von 36,5% auf 43% angehoben worden, Wir Gemeinden dürfen uns nicht zur „Bad Bank“ der kommunalen Familie machen und als letztes Glied in der kommunalen Kette überschulden lassen.

Die Überschuldung einer Gemeinde liegt dann vor, wenn nach der Bilanz die Schulden höher sind als das Anlagevermögen. Schön, dass dies die Doppik uns sichtbar macht. Sicher ist diese Transparenz, die Sichtbarkeit von eventueller Überschuldung durch eine Bilanz gewinnbringend – aber nur dann, wenn man aus eigener Kraft gegensteuern kann, nicht aber wenn den Verantwortlichen fast alle Aufgaben (90 Prozent - nur noch 10 Prozent sind freiwillige Leistungen) durch Gesetze von Bund und Land aufgezwungen werden.

Welche Transparenz und Aussagekraft ein doppischer Haushalt und eine Bilanz dann haben soll, das mögen diejenigen darstellen, die sie beschlossen haben.

Lasst mich zum Schluss noch einige Sätze zu unserer Dorfentwicklung sagen:

Eine nachhaltige Dorfentwicklungspolitik hat angesichts der wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung unterschiedliche Ziele, die wir in Heidenburg verfolgen und deren Finanzierung sich im Haushalt abbildet. Überblick- und schlagwortartig seien die wichtigsten Ziele aufgezählt:

- Demographischen Wandel bewältigen, vernetztes Wohnen für Ältere (Demografiekonzept),
- Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Weiterentwicklung Kindergarten),
- Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement fördern (Vereinszuschüsse, Chronik),
- Vorreiterrolle bei der Energieeffizienz sichern durch Erstellung eines Konzeptes (EKG),
- Breitensport und Dorfkultur erhalten und fördern (Vereinszuschüsse, Flutlicht Bolzplatz),
- Freizeitwert und Grünanlagen sichern, Wanderwege (Traumschleife),
- bedarfsgerechte ambulante ärztliche Versorgung sicherstellen (BDZ -Zuschnitt).

Das alles geht nur in Zusammenarbeit und mit Hilfe der Verbandsgemeinde Thalfang am Erbeskopf. So wie das mindestens seit mehr als 25 Jahren der Fall ist. Ohne die kommunalpolitischen Fürsorge der Verbandsgemeinde hätte sich Heidenburg nicht so entwickeln können, wie es sich entwickelt hat. Ich erinnere nur an das neuste 1,4 Millionen Projekt Kläranlage Heidenburg. Wenn wir nachher über die Kommunalreform diskutieren, stellt sich m. E. auch die Frage, wo soll es uns besser gehen als in der heutigen Gebietskörperschaft?

Fazit:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Haushalt, den wir heute vorlegen, ist nicht ausgeglichen. Er ist nicht ausgeglichen, weil er angesichts der Rahmenbedingungen gar nicht ausgeglichen sein kann. Es ist die Balance zwischen Sparen und Gestalten, und ich denke, dass uns diese Balance ganz gut gelungen ist – so gut wie es angesichts der Rahmenbedingungen, die wir nicht gestalten können und die wir deshalb auch nicht zu verantworten haben, eben möglich ist. Unsere Aufgabe ist es, einen vernünftigen verantwortbaren Haushaltsplan im Rahmen der uns gegebenen Möglichkeiten aufzustellen. Bei allem, was wir tun, müssen wir selbstverständlich die Auswirkungen auf den Haushalt im Blick behalten. Aber umgekehrt gilt auch: Bei allem, was wir im Haushalt beschließen, müssen wir die Auswirkungen auf die Zukunftschancen unseres Dorfes bedenken.

Abschließend darf ich Herrn Suska und der gesamten Finanzverwaltung ein großes Lob für die sehr qualifizierte Erstellung unseres Haushaltsplans 2010 – wenn auch mit schlechten Zahlen – aussprechen! Mein Dank gilt auch unserem kompetenten und freundlichen Sitzungsdienst Herrn Thielen, sowie der gesamten Verwaltung in Thalfang.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dellwo, ihnen möchte ich Danke sagen für die gute Zusammenarbeit und ihren nachhaltigen Einsatz für die Belange unserer Gemeinde. Mein Dank

gilt auch den Fraktionen im Rat, die konstruktiv und kritisch arbeiten. Natürlich auch meinen beiden Beigeordneten für die freundschaftliche Zusammenarbeit.

Es ist für uns alle keine leichte Aufgaben, in diesen Zeiten und unter diesen Rahmenbedingungen einen tragfähigen Haushalt aufzustellen und zu verabschieden. Aber ich glaube, dass wir uns trotzdem glücklich schätzen können. Denn Heidenburg ist ein Dorf mit guten Zukunftschancen.“

Bürgermeister Dellwo gab seinerseits den Dank an den Ortsbürgermeister und den Gemeinderat zurück mit dem Hinweis, dass sich seit dem letzten Jahr die Zahlen nicht verbessert haben und man dem Rat leider einen angespannten Haushalt präsentieren müsse. Mit Sorge sei zu beobachten, dass die Einnahmen, insbesondere bei der Gewerbesteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie den Schlüsselzuweisungen wegbrechen. Die Forderung nach einer Finanzreform und einer besseren Finanzausstattung durch die Neuordnung des Finanzausgleichs sei daher mehr als berechtigt. Die Ortsgemeinde könne sich glücklich schätzen, in den vergangenen Jahren enorme Anstrengungen zur Verbesserung ihrer Infrastruktur unternommen zu haben. Investitionen in dieser Form und Größenordnung seien heute nicht mehr möglich.

Für die SPD-Fraktion machte Ratsmitglied Berthold Jäger folgende Ausführungen:

Die SPD-Fraktion wird dem Haushaltsplan für 2010 zustimmen. Unser Dank geht an die Verwaltung mit dem Wunsch, den Haushalt in Zukunft für die Mitglieder der Gemeinderäte einfach und schneller lesbar zu machen.

Kennzahlen des Haushalts

Jahresfehlbetrag im Ergebnishaushalt von 180.728,00 Euro

Jahresfehlbetrag im Finanzhaushalt von 142.844,00 Euro (inkl. Investitionen)

oder anders ausgedrückt:

Ergebnishaushalt

EBIT von -139.628,00 Euro (eben ohne Zinszahlungen);

unser „Unternehmen Gemeinde“ macht einen Verlust von fast 140 Tausend Euro.

Finanzhaushalt

CASH FLOW von -79.570,00 Euro

Zinszahlungen von -41.100,00 Euro

Fehlbetrag für Investitionen -53.620,00 Euro

Dieses Geld (fast 175 Tausend Euro) fehlt in der Heidenburger Kasse.

Investitionen

Im neuen Haushalt gibt es ca. 50.000 Euro Neuinvestitionen - Friedhof, Bühne, Traumschleife, Demographie - und 13.000 Euro Folgeinvestitionen in unser Baugebiet. Dies sind Investitionen, die wir brauchen, wenn wir unsere funktionierende Dorfstruktur erhalten und das Leben in Heidenburg lebenswert machen wollen:

Investitionen, die unsere Gegenwart und unsere Zukunft sichern und unsere Wurzeln nicht vergessen.

Problematik des Haushalts 2010

Die Fehlbeträge liegen wesentlich höher, als die Investitionen. Wir sind nicht mehr in der Lage, einen ausgeglichenen Haushalt im Bereich der Verwaltungstätigkeit aufzustellen!

Unsere Schulden wachsen und damit findet ein Abbau unseres Vermögens um mindestens 100.000 Euro jährlich in den nächsten Jahren statt, auch wenn wir nichts mehr investieren würden.

Worin ist dies begründet?

Die Mitglieder, die schon länger im Gemeinderat sind, können sich daran erinnern, dass wir euphorisch in Richtung „ausgeglichener Verwaltungshaushalt“ marschiert sind.

Jetzt sind wir mit folgenden Zahlen konfrontiert:

bei den Erträgen:

- Gewerbesteuermindereinnahmen von 18.000 Euro gegenüber 2009
- Mindereinnahmen Einkommenssteuer von 30.000 Euro gegenüber 2009
- Geringere Schlüsselzuweisung von 55.000 Euro gegenüber 2009

Das Ergebnis des Teilhaushalts „Zentrale Finanzdienstleistung“ geht um eben diese fehlenden 100.000 Euro von 2009 auf 2010 zurück.

bei den Aufwendungen:

Hier sind die wichtigsten Unterhaltungskosten, die für ein funktionierendes Dorf notwendig sind zu nennen:

- Kindergarten 50.000 Euro
- Schulumlage 36.000 Euro
- Gemeindestraßen und –plätze 30.000 Euro
- Heidenburghalle 12.000 Euro
- Friedhof 12.000 Euro

Hinzu kommen die Verbandsgemeinde- und Kreisumlage in Höhe von

- Verbandsgemeindeumlage 145.000 Euro
- Kreisumlage 177.000 Euro

Die Umlagen an Verbandsgemeinde und Kreis werden von unserer Fraktion als notwendig empfunden; wir wollen diese Umlagen nicht in Frage stellen. Möchte unsere Verbandsgemeinde oder der Kreis handlungsfähig bleiben, so ist eine entsprechende Finanzierung notwendig. Die Verbandsgemeindeumlage fällt entsprechend geringer aus (-13.000 Euro); auch die Verbandsgemeinde wird unter der momentanen Wirtschaftssituation zu leiden haben.

Ich bitte darum, dass man in der Verbandsgemeinde sehr genau prüfen sollte, welche Investitionen wirklich sinnvoll sind. Es ist nicht die Zeit für eine Haushaltssperre, aber es ist auch nicht die Zeit für kostenintensive Prestigeprojekte!

Investieren wir in funktionierende Dorfgemeinschaften, in Sport- und Bildungseinrichtungen.

Die Kreisumlage wurde in diesem Jahr erhöht, was bedeutet, dass wir trotz der geringeren Erträge von 100.000 Euro in diesem Jahr sogar noch etwas mehr an den Kreis zahlen müssen.

Hierzu möchten wir als SPD-Fraktion einige für uns wichtige Anmerkungen machen:

- Wir haben kein Verständnis, dass man in der heutigen schwierigen Situation weiterhin mit RWE-Aktienpaketen in einer Größenordnung von 15 Millionen Euro hinter verschlossenen Türen spekuliert. Ich darf daran erinnern, dass gerade solche Spekulationen in der Finanzwirtschaft uns allen einen Strich durch die Rechnung „ausgeglichener Haushalt“ gemacht haben.
- Wir stehen zur Kreisumlage, damit der Kreis in die Lage versetzt wird, seine Aufgaben wahrzunehmen. Wir fordern aber auch als Heidenburger, dass der Kreis diese Aufgaben auch wirklich erfüllt:
- Seit Jahren gibt es den Schandfleck „Brandscheune“, die uns den Absatz von Baustellen in Obigt Bohrhaus erschwert. Der Kreis ist scheinbar nicht in der Lage, dieses Problem zu lösen.
- Für Jeden gut sichtbar sind die Fundamente und Reste der Scheune am Breitstein zu sehen; auch hier gibt es seit Jahren kein abschließendes Ergebnis in der Sache.
- Die Kreisstraße nach Büdlich ist in einem schlechten Zustand; auch hier keine Bewegung beim Kreis. Die Kosten werden die zu tragen haben, die täglich diese Straße fahren müssen.
- Die Kreisstraße in der Ortslage hat altbekannte erhebliche Mängel – nichts passiert.
- Die Stützmauer der Kreisstraße oberhalb „Der Linde“ ist renovierungsbedürftig; außer einer persönlichen Zusage der Landrätin schon vor Jahren, ist nichts passiert.
- Verärgert sind wir, wie wohl alle Heidenburger, dass man in diesem Winter die Verkehrssicherungspflicht des Kreises in der Form wahrnimmt, dass man einfach die Kreisstraße an die Mosel für fast 3 Wochen gesperrt hat. Es war keine Umleitung ausgeschildert und das Schild so aufgestellt, dass man vorbeifahren kann – dies ist für mich ein Taschenspielertrick, um sich vor den Kosten des Winterdienstes zu drücken.

Wir zahlen Kreisumlage, wir haben ein Recht auf diese Leistung! Wir werden uns gegen solche Vorgehensweisen wehren!

Wenn man frühmorgens zur Autobahn muss und die Straße nach Trier ist erst ab Büd-

lich geräumt und man liest in der Zeitung, dass die Straßenverwaltung für den Rosenmontagszug die Thalfanger Straßen reinigt, die Kreisstraße zur Mosel aber einfach gesperrt wird, egal ob Schnee liegt oder nicht – ich habe dafür kein Verständnis.

Zusammenfassung:

Unser Problem liegt in dem nicht ausgeglichenen Verwaltungshaushalt. Machen wir nicht den Fehler nichts mehr in unser Dorf zu investieren. Investition, besser gesagt sinnvolle Investitionen sind notwendig, um unser Dorf zu erhalten. Wir haben im Finanzausschuss einstimmig die Maßnahme „Themenwanderweg Klettersteig Dhrontal“ in einer Größenordnung von 70.000 Euro, von denen 10.000 Euro die Gemeinde tragen müsste, aus den Investitionen gestrichen. Wir stehen aber zu Investitionen für Kindergarten, Schule und Dorfentwicklung und begrüßen den vorgelegten Investitionsplan für die nächsten Jahre.

Ratsmitglied Becker erklärte für die CDU-Fraktion:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dellwo, sehr geehrter Herr Ortsbürgermeister Jäger, sehr geehrter Herr Suska, sehr geehrter Herr Thielen, meine Damen und Herren,

im Namen der CDU-Fraktion bedanke ich mich zuerst bei allen Anwesenden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Haushaltsjahr. Des Weiteren geht mein Dank an die Verbandsgemeindeverwaltung Thalfang am Erbeskopf die stets mit Fachkompetenz zur Seite stand. Ein besonderer Dank gilt jedoch Herrn Suska, der auch unter der derzeitigen Wirtschafts- und Konjunkturlage und unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen wie

- der Umlagen des Kreises,
- den Umlagen der Verbandsgemeinde,

die zusammen ca. 85% betragen und durch die Ortsgemeinde Heidenburg zu entrichten sind, dennoch einen Haushaltsplan aufgestellt hat, der der Ortsgemeinde trotz massiv weggebrochenen Zuweisungen des Landes etwas Handlungsfähigkeit lässt.

Ein Dank auch hier der Verbandsgemeinde und dem Verbandsgemeinderat, der seit Jahren die Verbandsgemeindeumlage von derzeit 35%, trotz eigener Haushaltsprobleme, nicht angehoben hat um dadurch die Ortsgemeinden nicht weiter zu belasten.

Es ist jedoch im Haushaltsplan festzustellen, dass die Schuldenentwicklung der Ortsgemeinde Heidenburg besorgniserregend ist, da auch innerhalb der nächsten Jahre keine Trendwende abzusehen ist. Aber wie man heute am 22.02.2010 im Trierischen Volksfreund lesen konnte, ringen auch die Fraktionsvorsitzenden des Landtages in Mainz um Lösungen, wie man zukünftig mit der „Schuldenbremse“ (einzuhalten ab 2020) umzugehen hat.

Weiterhin kann ich der Stellungnahme zum Haushaltsplan meines Vorredners Herrn B. Jäger zustimmen, insbesondere jedoch in den Angelegenheiten Brandscheune, Viehunterstand am Breitenstein, weitere Sanierungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen der Kreisstraßen Richtung Büdlich und Thalfang die alle durch den Kreis Bernkastel-Wittlich zu veranlassen sind.

Nach Beratung des Haushaltsplans wird auch die CDU-Fraktion dem Haushaltsplan 2010 sowie dem Investitionsplan zustimmen.“

Die FWG-Fraktion schloss sich den Dankesworten an und signalisierte ebenfalls, dass sie dem Haushalt 2010 in der vorgelegten Form zustimmt.

Der Haushaltsplan und die Haushaltssatzung 2009 wurden wie folgt festgesetzt:

Der Inhalt der Haushaltssatzung wird nach Genehmigung durch die Kommunalaufsicht bekanntgegeben.

Der Beschluss war einstimmig.

Zu 3.: Kommunalreform

Ortsbürgermeister Jäger erinnerte daran, dass in der letzten Sitzung des Gemeinderates von der FWG-Fraktion beantragt worden sei, die anstehende Kommunalreform in der heutigen

Sitzung als Tagesordnungspunkt zu behandeln und übergab dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde das Wort.

Bürgermeister Dellwo informierte umfassend über den derzeitigen Stand in der Sache, die von ihm mit anderen Bürgermeister/innen der Nachbarverbandsgemeinde geführten Gespräche, den Besuch des Innenministers von Rheinland-Pfalz bei der letzten Sitzung des Verbandsgemeinderates sowie die Beschlusslage im VG-Rat. Die Reform sei sowohl eine Verwaltungsreform mit einer Verlagerung von Aufgaben auf die Verbandsgemeindeebene als auch eine Gebietsreform. Die dreigliedrige kommunale Struktur aus Kreis, Verbandsgemeinde und Ortsgemeinde soll erhalten werden mit dem Anspruch, leistungsfähige und wirtschaftliche Gebietseinheiten zu schaffen. Zunächst seien vom Innenministerium 37 Verbandsgemeinden aufgefordert, ihre Grenzen auf freiwilliger Basis durch Kooperationen oder Zusammenschlüsse zu optimieren. Als Ziel habe die Landesregierung die Schaffung von Einheiten mit mehr als 12.000 Einwohnern vorgegeben. Die betroffenen Kommunen, darunter auch die Verbandsgemeinden Thalfang a.E. und Neumagen-Dhron, hätten bis 2013 die Chance, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Der VG Neumagen-Dhron sei das Angebot zu Verhandlungen über eine Zusammenarbeit bzw. eine Fusion gemacht worden. Die VG Neumagen-Dhron gehe jedoch derzeit einen anderen Weg über Bürgerversammlungen und Bürgerbefragungen. In der Presse habe verfolgt werden können, dass sich bei den zugehörigen Ortsgemeinden verschiedene Strömungen abzeichnen. An den Versammlungen der 4 Gemeinden habe er teilgenommen und für die Verbandsgemeinde Thalfang a.E. geworben. Die Verbandsgemeinde Thalfang sei hinsichtlich der Infrastruktur, dem Tourismus, der Anzahl von Ortsgemeinden und in der Fläche ausgezeichnet ausgestattet. Es fehle lediglich an der erforderlichen Einwohnerzahl, die mit knapp 8.000 zu gering sei, um die Vorgaben der Landesregierung zu erfüllen.

Oberstes Ziel müsse sein, die Verbandsgemeinde in ihrer jetzigen Struktur zu erhalten, ob eigenständig oder in Form einer Fusion mit einer anderen Verbandsgemeinde sei zunächst dahingestellt. Dafür werde er sich einsetzen.

Der Meinung schloss sich Ortsbürgermeister Jäger an. Er halte es zum jetzigen Zeitpunkt für verfrüht, mit Beschlüssen oder Bürgerbefragungen Fakten zu schaffen, die später schwer zu revidieren seien. Bei Bürgermeister Dellwo bedankte er sich für seine informellen Ausführungen.

Ein Beschluss war nicht zu fassen.

Zu 4.: Informationen / Verschiedenes

a) Zuordnung zur Ärztlichen Bereitschaftszentrale Birkenfeld

Auf Anfrage teilte der Ortsbürgermeister mit, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung am 21. Januar hierzu eine Stellungnahme beschlossen habe. Diese werde mit der Bekanntmachung der Niederschrift im Amtsblatt der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Von Bürgermeister Dellwo wurde ergänzend erwähnt, dass er in der Angelegenheit die Kassenärztliche Vereinigung um ein Gespräch gebeten habe, das in Kürze stattfinden soll und in dem er sich für die Belange der Ortsgemeinde Heidenburg einsetzen werde.

b) Arbeitskreis Familienbuch

Der Vorsitzende wies auf die Bekanntmachung im letzten Amtsblatt hin, wonach eine Abschlussfrist bis zum 31. März 2010 gesetzt worden sei. Nach diesem Termin werde man an der Drucklegung des Familienbuchs weiterarbeiten und keine Familiendaten mehr berücksichtigen können.

c) Hungermarsch am 14. März 2010

Dem Rat wurde mitgeteilt, dass der Haupt- und Finanzausschuss für die Verpflegung der Pilger am sog. „Hungermarsch“ von Thalfang über Berglicht nach Heidenburg einen Betrag von 200 € zur Verfügung gestellt hat, der andererseits beim Martinszug durch den Verzicht auf die Verteilung von Schokolade wieder eingespart werden soll. Der Erlös aus dem Hungermarsch soll für den Aufbau einer Entbindungsstation in Mali verwendet werden.